

# Zur Aufklärung.

Ein Flugblatt des Fachvereins für Metallarbeiter, an die Einwohner von Leipzig „Stadt und Land“ gerichtet, unterschrieben von einem meiner früheren Formner, behandelt die Differenz, welche zwischen mir und meinen Formnern entstanden ist und die Entlassung meiner und vieler in anderen hiesigen Gießereien thätig gewesener Formner zur Folge hatte.

Obgleich das Blatt „ungeschminkte Wahrheit“ verspricht, umgeht es den Kern der Sache und sucht die Verantwortung zu einem Formnertritte durch Anschuldigungen und Behauptungen zu verlagern, die theils nebensächlich, theils unbegründet sind.

Thatsache ist, daß nur bei einem Formner, an einem Modelle der Accordzahl von 15.60  $\mathcal{A}$  auf 12.45  $\mathcal{A}$  ermäßigt wurde und daß der betreffende Formner meinem Director erklärte, sich dieser Preisermäßigung fügen zu wollen, sonderbare Weise aber nicht meine übrigen Formner. Diese wurden durch eine Deputation dagegen bei meinem Director vorstellig und erhielten von diesem den Bescheid, daß ich an dem beabsichtigten Abzuge schielte, aber keine weitere Preisreduction beabsichtigt habe.

Durch diese Erklärung war jede Befürchtung seitens der Formner, daß eine allgemeine Preisreduction bevorstehe und jede Verantwortung für eine Arbeitsunterbrechung ausgeschlossen, und doch wird immer wieder behauptet, es sei eine allgemeine Preisreduction von 20 Percent beabsichtigt.

Das Flugblatt rechnet jetzt heraus, daß der betreffende Formner zur Herstellung der einen Modellform 27 Stunden, also mehr als 2 Tage gebraucht habe, es verschweigt aber, daß der Mann in dieser Zeit außerdem noch ein anderes Modell geformt hat, wofür er 4.47  $\mathcal{A}$  bezahlt erhalten hat.

Daß jede Formnerarbeit, welche Ausschlag wird, nicht bezahlt wird, ist allgemeiner Gebrauch; jede Fabrik beliebiger Branche bezahlt überhaupt Stückarbeit nur dann, wenn sie brauchbar ist. Der betreffende Formner hat bei dem in Frage kommenden Modelle seit längeren Jahren nur ein einziges Mal Ausschlag gemacht und hat seine Arbeit damals, trotzdem das Geschäft keine Berücksichtigung hatte, nach der darauf verwendeten Zeit im Tagelohn bezahlt erhalten.

Daß sich bei diesen, in Gießereien herrschenden und unumgänglichen nötigen Einkommen die Formner nicht schlacht ließen, beweist die Höhe der von mir am 29. August für zwei Wochen gezahlten Löhne, die Beträge bis 13  $\mathcal{A}$  und einen Durchschnittslohn von 27  $\mathcal{A}$  41  $\mathcal{A}$  pro Woche ergeben. Die Behauptung des Flugblattes, daß es dem betreffenden Modelle seit Jahren keine Änderungen zu Gunsten der schnelleren Fertigstellung gemacht werden seien, gewinnt mich zu einer schlichten Enttarnung der heraus bezüglichen Einrichtungen.

Das freitägige Modell zur Calanderwand war anfangs nur in einer Stübe vorhanden, nach welchem rechts- und linksseitige Wände gegeben werden mußten. Bei jedemmaligen Wechsel mußten die Arbeitsteile losgeschlagen und wieder angeordnet werden, wodurch dem Formner Zeitverlust entstand, der jetzt in Wegfall gekommen ist. Zu dem Formner waren früher wegen Verbreiterung des Modells Holztheile gemacht worden, welche der Formner ankommen mußte. Die neuen rechts- und linksseitigen Modelle sind viel härter gehalten, so daß beim Formner schwere Hämmer zum Einschlagen benutzt werden können und die Verbreiterungstheile sind jetzt von Eisen und sehrschwer. Dies alles mag zeigen, daß meine Behauptung, daß die Einrichtung der Modelle jetzt eine schnellere Fertigstellung ermöglicht, gerechtfertigt ist.

Am 1. September ging mir seitens des Fachvereins für Metallarbeiter ein Schreiben zu, dessen Inhalt ich vollständig wiedergebe.

## Metallarbeiter Fachverein, Leipzig und Umgegend.

Leipzig, den 1. September 1885.

Gedachter Herr!

In Bezug auf den in Ihrer Fabrik stattgefundenen Streik der Formner, erlaubt sich Unterzeichneter diese Zeilen an Sie zu richten, um vielleicht dadurch eine gütliche Einigung in dieser Angelegenheit zu erzielen.

Durch unsere Organisation hier in Leipzig, durch die Organisation der Metallarbeiter Deutschlands in anderen Städten sind wir in den Stand gesetzt, uns einseitige Preisreduktionen, von denen wir hoffen, daß solche unerschütterliches Recht vorzunehmen werden, nicht geschehen zu lassen. In Ihrer Fabrik ist nun beabsichtigt ein solcher Fall einzutreten.

Nach dem am Sonnabend und Sonntag stattgefundenen Ringelstreikverhandlungen erkennen wir das Arbeitsniederlegen Ihrer Formner als richtig gehandelt an und laden deren Sache zu der unseren gemacht. Falls sämtliche Formner von Leipzig und Umgegend sich Anführer des Fachvereins. Selbst haben einstimmig beschlossen, die von Ihnen percontierten Modelle nicht zu formen. Über 60 Städte Deutschlands sind von der Arbeitsunterbrechung unterrichtet, am dem Tages fern zu halten, es zu unterstützen. Ferner soll am 2. d. Mts. eine Formnerversammlung im Saale der Kunstschule stattfinden, um diese Angelegenheit darin zu behandeln.

Wir richten deshalb an Sie die Bitte, doch diese Sache nicht leeren gehen zu lassen, sondern die Unterbrechung des euren Arbeitens wieder zurückzunehmen und so diese Angelegenheit auf einfache ruhige Weise zu erledigen.

Wir bitten ferner und umgesehen Antwort uthell werden zu lassen, ob Sie auf dem eben angeführten Wege diese Sache friedlich zu lösen. Von Ihrer Antwort hängt es ab, ob die Vereinigungen überhaupt stattfinden, denn nehmen Sie die Preisreduction zurück, machen wir

diese Verhandlungen bestimmt rückgängig, anderenfalls am Mittwoch früh die Posten diesbezüglich liegen.

In der Hoffnung, daß diese Angelegenheit gütlich geregelt wird, zeichnet

Karl Krause.

## der Metallarbeiter von Leipzig und Umgegend

i. A. gr. G. Johannes.

Einige Zeilen ist zu lesen „An den Fachverein der Metallarbeiter, Leipzig, Schloßgasse 11“.

Selbstverständlich konnte ich eine Vermeidung des Fachvereins, sich in meine geschäftlichen Angelegenheiten zu mischen und meine Anordnungen zu beaufsichtigen, nicht anerkennen, unterlich deshalb die Verantwortung dieses Briefes und so fand dann die öffentliche Versammlung statt.

Am Sonntag, den 6. September, erschien in meiner Wohnung eine Deputation von 3 meiner Formner unter Führung eines Abgeordneten des Fachvereins. Letzterer war der Sprecher und that sehr verwundert, als der mitanwesende Formner, bei dem der Abzug gemacht worden war, auf mein Verlangen erklärte, daß er vor Niederlegung der Arbeit meinem Director gegenüber ausdrücklich gelagert habe, daß er das Modell für den ermäßigten Preis formen wolle und daß ihm ebenfalls vor der Arbeitsniederlegung von Herrn Director Döcker gesagt worden sei, daß keine weitere Preisreduction beabsichtigt sei.

Sollten die Leiter des Fachvereins wirklich den hauptbetheiligten Formner nicht um den wahren Sachverhalt gekannt haben, als sie die Sache zu der übrigen machten, als sie die öffentliche Versammlung anordneten und leiteten? Diese Erklärung des Formners, welche der Arbeitsniederlegung jeden rechtlichen Boden entzieht, gelte ich zu Weisheit meiner zwei Schwiegerkinder und meiner zwei ersten Weanten. Der Abgeordnete des Fachvereins sah sich gezwungen, zuzugeben, daß sein Verein nicht richtig unterrichtet sei, verlangte aber trotzdem von mir, ich sollte die Preisreduction bei dem einen Stücke zurücknehmen, ich sollte erklären, keine weitere Preisreduction zu beabsichtigen und sollte meine an die anderen Gießereien zum Formner übergebenen Modelle zurückziehen.

Ich lehnte das erste und zweite Verlangen ab, sicherte nochmals zu, daß keine weiteren Preisreduktionen beabsichtigt seien und versprach, eingehend prüfen zu wollen, ob der reducirte Accordlohn vielleicht etwas zu erhöhen sei.

So wie es bekannt wurde, daß in einer Formnerversammlung beschlossen worden sei, daß in keiner Gießerei Modelle für mich geformt werden dürften, wurde mir unaufgefordert seitens eines meiner Herren Kollegen angeboten, Modelle in seiner Gießerei für mich formen lassen zu wollen und andererseits ersuchte ich andere Herren, für mich formen und gegen zu lassen.

In allen Gießereien, welche Modelle von mir erhalten hatten, verweigerten, eine einzige ausgenommen, die Formner die Ausführung und stellten die Arbeit ein.

Wenn es soweit gekommen ist, daß der Arbeitnehmer, oder gar ein außerhalb des Geschäftes stehender Verein dem Arbeitgeber Vorschriften machen darf, für wen er Arbeiten anzunehmen hat, dann ist es wahrlich Zeit, bereit Front zu machen gegen derartige Bestrebungen und dem Publicum über diejenige Aufklärung zu geben, welche aus Sonderzwecken zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu lösen suchen. Infolge der Arbeitsverweigerungen meinten sich täglich die Entlassungen der Formner, in Folge dessen eine größere Zahl Gießereien still steht, so daß schon Maschinenfabrikanten wegen Mangel an Gießtheilen ihre Arbeitskräfte verringern mußten.

Vom ersten Tage der Arbeitsunterbrechung an bewachten die feiernden Formner alle nach den geleerten Fabriken führenden Straßen, um arbeitssuchende fremde Formner zurück zu halten und Antretende zum Aufgeben der Arbeit zu veranlassen.

Als ich kürzlich in Magdeburg 14 Formner engagiren ließ, waren die dortigen Arbeiterkreise schon von Leipzig aus unterrichtet worden. Die Angeworbenen wurden bei der Abfahrt eskortirt, so daß sich polizeilicher Schutz nöthig machte. Die Leute sind früh 4 Uhr dort wachern angekommen, wurden im Verlaufe des Vormittags von den hier feiernden Formnern überredet, mit Bier traktirt, mit Weisegeld ausgeschattet und Abends zum Bahnhofs geleitet. Wie sie nach Magdeburg zurückgekommen sind, werden ihre hiesigen Kollegen am besten wissen.

Gegen den Schluß hin verpricht das Flugblatt, daß der gefegliche Weg nicht verlassen werden solle, weilt aber gleich danach drohend auf die Folgen hin, welche daraus entstehen könnten, daß man sie nicht und mehr vom gefeglichen Wege drängen würde. Nun frage ich jeden Unparteilichen und jeden denkenden urtheilfähigen Arbeiter, was ist die Veranlassung zu diesen ersten Worten, was der Grund zu diesem bedauerlichen Conflcte?

Ist es eine berechtigte Preisreduction bei einem einzigen Arbeiter, der damit einverstanden ist und trotz des Abguges in den letzten zwei Wochen noch 68  $\mathcal{A}$  85  $\mathcal{A}$  verdient hat, oder ist es eine lang geplante Arbeitsunterbrechung, zu welcher die nöthige Veranlassung vom Jau gegeben wurde?

Leipzig, Anger-Croftentor, den 11. September 1885.

Karl Krause.

Gedruckt bei G. Holz in Leipzig.